

Der Bote vom Remsthal.

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die

Ober-Amts-Bezirke G m ü n d und W e l z h e i m.

Erscheint Montag, Donnerstag u. Samstag; kostet vierteljährig 24 kr. u. Insetions-Gebühr die Zeile 1 1/2 kr.

Nro. 9.

Montag den 20. Januar

1845.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. Die Orts-Vorsteher des Bezirks erhalten die Weisung, die Excapitulanten, welche im Frühjahr 1843. und 1844. ihre Militär-Dienstzeit im 4. Infanterie-Regiment vollendet haben, sowie diejenigen, welche im nächsten Frühjahr ausdienen und einzustehen Willens sind, zu eröffnen, daß sie die erforderlichen Papiere nicht persönlich zu übergeben, — sondern unfehlbar auf den 30. d. M. durch das Oberamt an das Regiments-Commando gelangen zu lassen haben.

Die Excapitulanten selbst, welche einstehen wollen, haben sich am 17. Febr. d. J. Vormittags präcise 9 Uhr auf der Regiments-Kanzlei einzufinden, damit ihre körperliche Tüchtigkeit durch Militär-Aerzte untersucht wird.

Die beizubringenden Urkunden sind folgende:

- 1) im Falle der Minderjährigkeit die schriftliche Einwilligung des Vaters oder der verwittweten Mutter, oder wenn die Eltern nicht mehr am Leben sind, des Vormünders.
- 2) ein gemeinderäthliches, vom Oberamt beglaubigtes Prädikats-Zeugniß, welches enthalten muß:
 - a) daß der Einstehende unverheirathet oder kinderloser Wittwer sei,
 - b) daß er sich zur Zeit wegen Vergehen in keiner gerichtlichen Untersuchung befinde,
 - c) wenn er früher gestraft worden, die Vergehen und Strafen, polizeiliche und gerichtliche, so wie die etwa wegen eines Vergehens ausgesprochene Instanz-Entbindung.
- 3) Von denjenigen, welche ausgedient haben, noch außerdem der Militär-Abschied.

Derjenige, welcher seine Urkunden nicht zu besagter Zeit übergibt, oder nicht zu rechter Zeit zur ärztlichen Visitation eintrifft, wird mit einem spätern Gesuche zurückgewiesen werden.

Den 16. Januar 1845.

Königl. Oberamt.

Vogel, A.B.

G m ü n d. Bei der erfolgten starken Vereisung der Flüsse und Bäche werden die Orts-Vorsteher des Bezirkes erinnert, die erforderlichen Vorkehrungen zu treffen, daß bei eintretendem Thau-Wetter die Brücken-, Straßen- u. Uferbauten vor Beschädigung durch den Eisgang möglichst geschützt werden. Indem man die Ortsvorsteher auf die früher ergangenen Vorschriften verweist, wird denselben im Besonderen zur Pflicht gemacht, dafür pünktliche Sorge zu tragen, daß hinsichtlich der rechtzeitigen Aubeisung der Brücken-Pfeiler u. nichts versäumt wird. — Ueber den Verlauf des diesjährigen Eisganges erwartet man auf den 15. April d. J. Bericht.

Den 18. Jan. 1845.

Königl. Oberamt.

Vogel, A.B.

G m ü n d.

Die sogenannte Weiber- oder hintere Seewiese im Gotteszeller Thal, 1 $\frac{1}{2}$ Morg. im Weß haltend, wird beim K. Kameralamt dabier am Dienstag den 28. Jan. d. J., Vormittags 11 Uhr, auf mehrere Jahre von Martini 1845. an zur öffentlichen Verpachtung gebracht, wobei die Pacht-Liebhaber sich einfinden wollen. Den 18. Januar 1845. K. Kameralamt.

Forstamt Forch, Revier Forch.

(Holz-Verkauf.)

Unter den bekannten Bedingungen werden Montag den 27. und Dienstag den 28. Januar d. J. aus dem Staatswald Staffelsgehren im Aufstreich verkauft:
19 Kstr. Buchen Scheiter, 34 $\frac{1}{2}$ " do. Prügel, 1 $\frac{1}{2}$ " Birken Scheiter, 1 $\frac{1}{2}$ " Erlen Scheiter, 12 $\frac{1}{2}$ " Aspen Scheiter, 3 $\frac{3}{4}$ " do. Prügel, 33 $\frac{3}{4}$ " Nadelholz Prügel, 1 $\frac{1}{2}$ " Tannen Abfallholz, 3900 Stück buchene Wellen, 237 $\frac{1}{2}$ " aspene, 25 " erlene, 175 " gemischte; 4400 " Bohnenstücken und Rebpfähle; 950 " Nadelholzstämme, 2 $\frac{1}{2}$ - 4 $\frac{1}{2}$ " stark; 186 " Leiterbäume, 885 " Hopfenstangen.

Die Orts-Vorstände wollen Vorstehendes mit dem Bemerken bekannt machen lassen, daß am ersten Tage mit dem Verkauf des Kleinnuzholzes begonnen wird, und die Zusammenkunft an beiden Tagen Morgens 9 Uhr auf der Brucker Sägmühle ist. Forch den 18. Jan. 1845. Königl. Forstamt. v. Schiller.

Forstamt Forch, Revier Gmünd.

(Holz-Verkauf.)

Donnerstag den 23. Januar werden unter den bekannten Bedingungen aus dem Staatswald Schauppwald im Aufstreich verkauft:
1 Kstr. eichene Scheiter, 1 $\frac{1}{2}$ " do. Prügel,

133 Kstr. tannene Scheiter, 11 $\frac{1}{2}$ " do. Prügel, 5 " Spoltholz und 7 Sagblöcke.

Die Ortsvorsteher wollen für gehörige Bekanntmachung mit dem Bemerken Sorge tragen, daß die Zusammenkunft

Morgens 9 Uhr am Hause des K. Waldschützen Hagas stattfindet. Forch den 19. Jan. 1844. Königl. Forstamt.

G m ü n d.

(Berggütlens-Verkauf.)

Die hinterbliebenen Erben der — vor kurzer Zeit verstorbenen Margaretha Spindler, Wittve des weil. Josef Spindler, gewesenen Metzgers von hier, beabsichtigen, die — von dieser hinterlassenen zwei Berggütlern, nämlich:

- 1 Tagw. 2 Brtl. 13 $\frac{3}{4}$ Mth. im Becherlehen, neben dem Stadtwald und der Muthslanger Viehweide etc., und
- 2 $\frac{1}{2}$ Viertel's-Tagw. 27 Mth. allba, mit einem darin stehenden Wohnhause, neben obigem Berggut und Franz Scheuerle, Bäcker, etc.,

im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen, und haben das Gerichts-Notariat und Waisengericht um Vornahme eines Verkaufs-Versuchs angegangen.

Zu dieser Aufstreichs-Verhandlung hat man nun Tagfahrt auf nächsten

Samstag den 25. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr, anberaunt, und es werden hierzu Kaufslustige in die dahiesige Gerichts-Notariats-Kanzlei eingeladen. Den 18. Januar 1845.

K. Gerichts-Notariat und

Waisengericht.

vd. Gerichts-Notar Kasper.

Waldstetten.

Die noch retirirenden Berichte über die Sommerschule, taubstumme und blinde Kinder, zur Lokalschul-Bibliothek angeschaffte Bücher und Abwesenheit des Schullehrer-Personals pro 1844. wollen mit umgehendem Boten anher gesendet werden. Den 15. Januar 1845. Schulinspektor Weiß.

Mulfingen, Gemeinde Göggingen.

(Hofguts-Verpachtung.)

Da nun nach dem Tode des Jakob Börner, gewesenen Bürgers und Bauers in Mulfingen, dem zurückgebliebenen einzigen minderjährigen Sohn das von seinem Vater zugefallene Hofgut, welches ungefähr in 25 Morg. Wiesen und 48 $\frac{1}{2}$ " Acker

besteht, die Selbst-Verwaltung nicht überlassen werden kann, so hat das Waisengericht mit Zustimmung des Pflegers beschlossen, fragliches Hofgut im Ganzen auf 6 Jahre, und zwar von Lichtmeß 1845. bis dahin 1851., zu verpachten, wobei bemerkt wird, daß auch dem Pächter nach Belieben mehreres Fuhr- und Bauern-Geschirr in Pacht gegeben werden kann.

Die Pacht-Verhandlung wird am Mittwoch den 22. Jan. 1845., Mittags 12 Uhr,

in Mulfingen in dem gedachten Hause stattfinden, wozu die Pacht-Liebhaber höflich eingeladen werden. Göggingen den 13. Jan. 1845. Vorstand des Waisengerichts: Schultheiß Funk.

Unterböbingen, D.A. Gmünd.

(Geld auszuleihen.)

Bei der hiesigen Stiftung liegen bis Lichtmeß 160 fl. gegen Versicherung zu 5 Procent zum Ausleihen parat, was hiemit bekannt macht

Den 18. Januar 1845. die Stiftungspflege.

G m ü n d.

Ich ersuche die Schultheißen-Aemter meines Bezirks, mir die Gemeindepfleg-Abrechnungsbücher pro 18 $\frac{44}{45}$. in Bälde einzusenden, um den nunmehr ausgeschriebenen Amtschaden umlegen zu können.

Am 18. Januar 1845. Verwaltungs-Actuar Billmann.

G m ü n d.

Landwirthschaftl. Verein.

Eingetretener Hindernisse wegen findet die Menar-Verammlung am nächsten Mittwoch nicht statt.

Der Tag der Abhaltung wird in Kurzem wieder bekannt gemacht werden.

Am 18. Januar 1845.

Der Ausschuss.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

(Bürger-Verein.)

Es haben sich bis jetzt 318 Bürger gegen die lebenslängliche Dauer der Stadtrathswahlen erklärt.

Zugleich erlauben wir uns, unsern werthen Mitbürgern das Resultat der am Samstag im Bürger-Vereins-Local gepflogenen Besprechung mitzutheilen. Es wurde nämlich Herr Kaufmann Kott durch Stimmen-Mehrheit zur nächsten Stadtrathswahl in Vorschlag gebracht, und glauben wir, daß der Erwähnte als unabhängiger Mann, dem das Beste seiner Vaterstadt angelegen, zu empfehlen ist.

Der Vorstand:
A. Köhler.

W e l z h e i m.

Wer wird wohl Stadtraths-Mitglied werden?

Diese Frage hört man jetzt häufig in Gesellschaften wie von einzelnen Bürgern. Um dieser Frage zu begegnen, erlauben sich mehrere Bürger, im Sinne ihrer Mitbürger handelnd, einen redlich gefinneten und mit den hiesigen Localitäten vertrauten Mann, den

Tuchmacher Bay vorzuschlagen, indem man mit diesem wohl berathen sein würde, und solcher als ein consequenter Mann in jeder Beziehung zu empfehlen sein dürfte.

Den 18. Jan. 1845.

Mehrere Bürger
von Welzheim und den
Staabsorten.

G m ü n d.

(Volzschützen-Gesellschaft.)

Den verehrlichen Mitgliedern der Volzschützen-Gesellschaft wird hiemit zu wissen gethan, daß die Abend-Unterhaltung Montags den 20. d. M. auf Mittwoch den 22. Januar verlegt ist.

Den 18. Jan. 1845.

Der Vorstand.

G m ü n d.

65 fl. Pflugschaftsgeld hat bis Lichtmess auszuliehn
Leopold Rucher, Pfluger.

R e c h b e r g.

Aus der Pflugschaft des Franz Abt können gegen gesetzliche Versicherung sogleich 50 fl. erhoben werden bei

Georg Schwarzkopf,
Pfluger.

G m ü n d.

Waisengerichtlichem Auftrage zu Folge verkauft der Unterzeichnete in seiner Behausung morgenden

Dienstag den 21. Januar, Nachmittags 1 Uhr, aus der Rathschen Pflege zwei einschläfrige Bettladen sammt Betten u. gegen gleich baare Zahlung, wozu er Kaufsüchtige einladet.

Den 18. Jan. 1845.

Mois Schmid,
Mezger.

G m ü n d.

Reinsten Kappenhonig, das Pfund zu 24 kr., bei größerer Abnahme billiger, empfiehlt

A. Herlikofer.

G m ü n d.

Ein Bernerwägele hat um billigen Preis zu verkaufen

Müller, Wagnermeister,
im Rannenwald.

G m ü n d.

(H a u s - und G ü t e r -
V e r k a u f.)

Der Unterzeichnete hat sich wegen eines anderweitigen Etablissements entschlossen, sein in der Waldstetter-Gasse gelegenes

3stockiges Wohnhaus, welches für 4 Familien (mit allen dazu erforderlichen Localitäten) eingerichtet ist, nebst

1 Morgen Acker, auf Unterbettringer Markung, sowie

2 Beeten Krautländer, nächst dem Schleißhäusle,

zu verkaufen. Die Liebhaber hiezu können stündlich mit dem Unterzeichneten einen annehmbaren Kauf abschließen, und wird den Kaufsliebhabern noch bemerkt, daß sämt-

liches auf 8jährige Zieler angekauft werden kann.

Kaver Kraus,
lediger Silberarbeiter.

G m ü n d.

Eine Hopfen-Anlage mit ungefähr 800 Stangen ist dem Verkauf ausgesetzt — von Wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Unterzeichneter nimmt unter annehmbaren Bedingungen einen ordentlichen jungen Menschen in die Lehre und kann der Eintritt sogleich geschehen.

Bieser, der Aeltere,
Bäckermeister.

G m ü n d.

Ein Sattlermeister auf dem Lande wünscht einen wohlherzogenen jungen Menschen in die Lehre zu nehmen. Zu erfragen bei der Redaktion.

G m ü n d.

Es wird eine Wohnung mit 3 bis 4 Zimmern nebst sonstigem Zubehör zu miethen gesucht. — Von Wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

(F e i l e r H u n d.)

Ein schwarzer Pudel von der kleinsten Race, männlichen Geschlechts, $\frac{1}{2}$ tel Jahre alt, von seltener Schönheit und bereits etwas dressirt, ist zu kaufen — Wo? sagt die Redaktion.

Z i m m e r n.

(Zugelaufener Hund.)

Vor ungefähr vierzehn Tagen hat sich bei dem Unterzeichneten ein schwarzer Spizerhund mit langen Haaren eingestellt. Der Eigenthümer kann denselben gegen Ersatz der Einrückungs-Gebühr abholen bei

Hirschmüller Rau.

G m ü n d.

(M a s k e n - K l e i d e r.)

Bei Unterzeichnetem sind Herren- und Damen-Masken-Kleider zu haben.

Carl Greiner,
Schauspiel-Unternehmer,
wohhaft im Adler.

Ueber württembergische Eisenbahnen.

(Fortsetzung.)

Neben diesen und vielen andern Vortheilen des Rems = ic. Thales ist z. B. noch weiter sehr hervorzuheben, daß das zum Baue dieser Bahn erforderliche Holz, und das zur Heizung der Locomotiven benötigte Brennmaterial nicht nur für diese Bahn links der Linie aus den sehr holzreichen Forsten des Nalbuch und Härtsfeldes und des Ellwanger = Limburger und Welzheimer Gebirges, die im Verhältnis zur Bevölkerung mehr Wald haben, als der Schwarzwald, abgegeben und entbehrt werden kann, sondern daß diese auch den ganzen Bedarf der Bahnen von Stuttgart abwärts, der 6—8000 Klafter jährlich betragen dürfte, ohne Anstand liefern können, welches Holz dann bei schwachen Güter = Transporten ganz gelegentlich mit unbedeutenden Kosten an die verschiedenen Stationen gebracht werden kann. Dieses für den Betrieb der Bahnen so sehr günstige Verhältnis geht aber dem Füllthal fast ganz ab, und würde die Herbeischaffung des Brennmaterials dorthin etwa das Klafter um 6—10 fl. steigern, was auf das für die Bahnen von Ulm abwärts benötigte Quantum von 18—20,000 Klaftern einen Mehraufwand von ungefähr 150,000 fl. jährlich erfordern würde, ohne Rücksicht darauf, daß durch die Remsthalbahn auch die Residenz mit viel wohlfeilerem Bau = u. Brennmaterial versehen werden könnte.

Kurz, es ist, ohne Beachtung dieser Holzvortheile, durchaus von Beyer und Bignolles mit ausführlichen Gründen und Zahlen nachgewiesen, daß die Alpbahn der Rems = ic. Bahn ganz entschieden nachsteht:

- a) in strategischer,
- b) in finanzieller,
- c) in staatswirthschaftlicher und kommerzieller Beziehung;
- d) in Rücksicht auf Terrainschwierigkeiten, Gefahr im Betrieb, besonders im Winter, überhaupt wegen technischer Gründe.

Beyer sagt auch in Betreff seiner Gutachten, daß sie in der Hauptsache als richtig gelten müssen, so lange sie nicht mit Gründen widerlegt werden können, und dieses geschah noch nicht, im Gegentheil sollen die Äußerungen von Bignolles über Kosten und Schwierigkeiten für die Alp noch weit ungünstiger lauten.

So wie diese Gutachten bei Vergleichung der betreffenden Thäler mit dem Alpgebirg jedem Laien im Allgemeinen als natürlich erscheinen, so springen übrigens auch die außerordentlichen Vorzüge der Rems = ic. Bahn, besonders in den am leichtesten zu fassenden staatswirthschaftlichen und kommerziellen Beziehungen in die Augen.

Göppingen liegt an der Eisenbahnlinie von Stuttgart nach Reutlingen u. s. w., und wenn selbst diese Bahn nicht zu Stande käme, was aber hoffentlich nicht zu besorgen sein wird, so würde die Bahn von Göppingen, bei dem starken Verkehr dieser Stadt und Gegend mit Stuttgart und bei seinen bedeutenden

Straßen = Einmündungen von Göppingen, Kirchheim, Nürtingen u. s. w. allein rentiren.

Es bleiben also für die Alpbahn nur die Städte Göppingen und Geislingen übrig, und wenn der Kürze halber erstere Stadt mit Heidenheim, und letztere mit Waiblingen ausgeglichen wird, so stellen sich für die Rems = ic. Bahn als reiner weiterer Gewinn heraus:

Schorndorf, Ömünd, Nalen mit Wasseralfingen und Unterkochen, Königsbronn, Giengen und die fruchtbarere und bevölkertere Gegend von Giengen über Brenz und Langenau nach Ulm.

Dieses Alles gilt nur für den Verkehr zwischen Stuttgart und Ulm, wobei schon unter den hier angeführten Thatumständen, sogar wenn es mit den Kosten der Bahn umgekehrt, d. h. die Rems = ic. Bahn theurer wäre als die Alpbahn, die Wahl zwischen der Alp und dem natürlichen Thalweg Niemand schwer werden sollte. Nimmt man es bei uns besonders schwer, eine große Staatsschuld für Eisenbahnen zu machen, so werden aber wohl 7—8 Millionen Gulden weniger, selbst nur bei gleich gutem Zweck, nicht gleichgültig übergangen werden.

Uebrigens zeigen sich weiter ebenso handgreiflich ganz andere, noch erheblichere und großartigere Verhältnisse für die Rems = ic. Bahn, denn um wie viel muß sich nur der Verkehr dieser Bahn steigern, wenn von Nalen aus die württembergischen Eisenbahnen mit den bayerischen in Nördlingen verbunden werden?

(Fortsetzung folgt.)

Allgemeine Chronik.

Sachsen = Weimar. In Jena hält wirklich ein Professor Gra bau den Damen Vorlesungen über Schädellehre. Da lernen sie nämlich durch Befühlen männlicher Köpfe sogleich unterscheiden, woß Geisteskinder sie vor sich haben; ob sie von Glasköpfen umflattert werden, oder von leichtsinnigen, von stolzen oder von bescheidenen u. s. w. Jedenfalls eine schöne Wissenschaft; nur werden sich manche der Herren aus Vorsicht nicht befühlen lassen wollen. Wer wünscht denn auch seine Talente gleich so entdeckt zu sehen?

Belgien. Eine außerordentliche Thatsache, die, wenn wir noch im Zeitalter der Gespenster lebten, wohl alle Köpfe verwirrt hätte; trug sich vor Kurzem auf dem Kirchhofe von Dünkirchen zu. Der Todtengräber grub eben ein Grab, als er plötzlich aus dem nahen Loche einen Todtenkopf ziemlich heftig herauschnellen sah. Erschrocken springt er zurück; der Kopf macht zwei Sätze gegen ihn zu. Vor Entsetzen flieht er auf die Straße und ruft aus Leibeskräften: „Zu Hülfe! Zu Hülfe!“ Ein Vorübergehender, der beherzter war, lachte ihn aus und geht zu dem unheimlichen Orte, und sieht mit Staunen den rollenden Kopf. Mutbig ergreift er denselben und findet — zwei kleine Maulwürfe, welche in die Schädelhöhle geschlüpft, die Ursache der Bewegung waren.